

Öko-Banken



Der 5. Oktober 2003 geht in die deutsche Bankengeschichte ein. Dann gibt es das erste Finanzinstitut, hinter dem ein veritabler Heiliger steht. An diesem Sonntag spricht Papst Johannes Paul II. auf dem Petersplatz in Rom Pater Arnold Janssen heilig, den Gründer des Steyler Missionsordens. Diese bald 128 Jahre alte Gemeinschaft betreibt seit 1964 eine ganz normale Direkt-Bank. Ganz normal? Nicht wirklich, auch wenn dort vom Girokonto über Investment-Fonds, vom Wachstumssparen bis zum Online-Banking vieles von dem zu finden ist, was es auch bei Postbank, Hypo & Co. gibt. Kommerz und Orden passen zusammen, „weil die Steyler Bank anders tickt als andere Banken“, meint Pressesprecher Jürgen



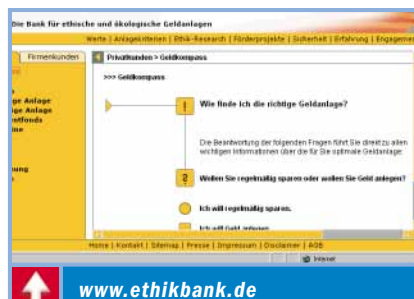
Welzel. „Ihr Hauptzweck ist die Hilfe für arme Menschen“. Zum Credo der Steyler-Bank gehört es, gute Zinsen und ein gutes Gewissen zu verschaffen. Die mit Kundengeldern erwirtschafteten Erlöse werden nicht an Aktionäre ausgeschüttet, sondern kommen Hilfsprojekten in aller Welt zugute – etwa zur Qualifizierung von Frauen in Indonesien.

Fundraising mit anderen Mitteln: Die Steyler Bank macht Profit für die Armen



Garantiert ökologisch

Die Umweltbank hat interessante Spar- und Fonds-Anlagen im Angebot, aber kein Girokonto. Ihren ethisch-ökologischen Charakter weist sie auf der Website, die soeben überarbeitet wurde, und in Broschüren nach. Sie ist selbst als AG börsennotiert.



Direktbank für Mensch und Natur

Die Volksbank-Eisenberg-Tochter überzeugt im Web durch Gestaltung und Transparenz. Als einzige Öko-Bank verrät sie konkret, wie sie Kundengelder anlegt. Sie ist stark bei Sparplänen und hat jüngst ihre Tagesgeldzinsen auf 3,25 Prozent erhöht.



Die erste ethisch-ökologische Bank

Für neuen Schwung in der Szene der Öko-Banken sorgt die GLS Gemeinschaftsbank, ein bereits 1974 von anthroposophisch geprägten Menschen gegründetes Institut. Durch die jüngst abgeschlossene Übernahme der Ökobank expandierte die „Gemeinschaft für Leihen und Schenken“ soeben zur umsatzstärksten Bank dieses Sektors. Neben den bisherigen Bankprodukten wie Sparbriefen oder Windkraftfonds offeriert sie nun alle banküblichen Angebote – vom Girokonto über grüne Investmentfonds bis hin zu Krediten und ökologischer Baufinanzierung. „Die konsequente Haltung der GLS-Bank, keine spekulativen Geldgeschäfte zu tätigen oder anzubieten, hat sich sowohl für die Bank als auch für unsere Kunden bezahlt gemacht“, sagt Vorstandssprecher Thomas Jorberg. Interessant für Kunden macht die GLS auch, dass sie über die Verwendung ihrer Gelder mitentscheiden können. Der kürzlich neu gestaltete Auftritt im Netz ist unspektakulär, aber gut gegliedert, könnte jedoch mehr Hintergrund-Infos bieten.

Grün investieren in Windkraftfonds

Sicher sinnvoll anlegen: die größte deutsche Ethikbank

Konditionen auf CD

Eine detaillierte Produkt-Übersicht der hier vorgestellten Geldinstitute finden Sie auf der **Heft-CD** unter Bookmarks in der Rubrik „Öko-Banken“.

